

Wanderung im Harz am 8. Dezember 2013

Zum zweiten Mal trafen sich einige Ungarnhunde-Besitzer mit den Ungarnhunden Wanda, Emmi, Zotti, Nadua, Kobold, Mattho und den in dieser illustren Runde wegen ihrer nicht ungarischen Herkunft als etwas exotisch geltenden Kaczper und Isola um 10.00 Uhr in Goslars schöner Umgebung zu einem ausgedehnten Hundespaziergang mit anschließendem Mittagessen in gemütlicher Atmosphäre.

Wie auch schon im Oktober trafen wir uns an der Steinbergalm und wanderten durch die Wälder. Dieses Mal zeigte sich das Wetter, anders als bei der Premiere, die total verregnet war, im Wesentlichen von seiner freundlichen Seite: Es blieb trocken. Zumindest von Oben und die meiste Zeit. Kurz nach dem Sturm Xaver gab es dennoch ausreichend Matsch, Pfützen und sogar Schneereste, sodass sich die Hunde „sauwohl“ fühlen konnten. Bereits nach kurzer Zeit hatten sich die Unterseiten der Hunde farblich der rabenschwarzen Erde angepasst und tropften munter vor sich hin.

Der zum Teil schlammige, zum Teil vereiste Weg führte uns vom Parkplatz hinunter entlang der Granetalsperre, wo sich die Hunde mitunter den Scherz erlaubten, spurlos die steile Böschung hinauf- oder hinunter zu verschwinden und dabei Mutproben zu erfinden, wer sich am Weitesten wegtraute. Das führte das eine oder andere Mal auch dazu, dass sich das eine Herrchen oder das andere Frauchen genötigt sah, den übermutigen Vierbeiner hinterherzusteigen, um ihn zurück zu holen und dabei die Erfahrung zu machen, dass das Herabsteigen der steilen und glatten Böschung auf vier Beinen deutlich leichter und eleganter zu bewerkstelligen ist, als auf nur zwei Beinen. Weiter ging es bergan bis zum Kaiserturm, von dessen Zinnen aus die Mutigsten aus einer Höhe von 468 m /NN einen atemberaubenden Blick auf die Umgebung von Goslar genießen konnten. Die weniger Mutigen mußten sich mit einem sehnsüchtigen Blick von unten auf die Turmzinne begnügen. Von hier unten war der Blick auf Goslar wegen der Bäume etwas weniger beeindruckend.

Die Hunde, die nicht nur über Stock und Stein, sondern auch übereinander her tollten, Fangen und Verstecken spielten, Spuren verfolgten und jede Menge aufregender Gerüche wahrnehmen konnten, hatten bei diesem Spaziergang mindestens ebenso viel Spaß wie ihre Menschen, die auf der Wanderung über

Berg und Tal immer noch genügend Atem aufbrachten, dass sie sich angeregt über ihre Lieblinge und deren Vorzüge unterhalten konnten. Die Zeit verging auf diese Art wie im Fluge, sodass die Tischreservierung um 12.30 Uhr relativ knapp kalkuliert war. Tatsächlich saßen wir erst eine gute Viertelstunde später alle an unserem reservierten Tisch.

Diese Pause war wohlverdient. Die Menschen genossen das deftige Essen, den labenden Trunk und die weiteren Plaudereien, die Hunde dagegen im Wesentlichen ihre Ruhe. Hatten sie die Strecke doch wenigstens 2-3 mal gelaufen (also: gelaufen, gerannt, gepest – nicht so langweilig gewandert wie die Zweibeiner...) und waren zum Schluß doch ein wenig ermattet.

Schließlich trennte man sich satt (Mensch) und fast trocken (Tier) nicht ohne eine weitere Harzwanderung für den Januar avisiert zu haben. Wer mitwandern möchte, kann sich gern bei Sabine Schönert(s.schoenert@herz-fuer-ungarnhunde.de) melden!



Wanda



Emmi



Kaczper



Isola (16 Jahre alt)







Zotti, Kobold, Nadua